

G-Ch
Regensburg
1924



Chronik der Gemeinde Regensburg im Jahre 1924.

Von Heinrich Hedinger, Lehrer.

1. Naturlauf.

Donnerstag, den 24. Jan. 24. Infolge des Föhnwelters u. der Temperaturschwankungen der letzten Tage sind viele Einwohner an Influenza erkrankt. Das kleine Mädchen der Familie Meier starb an der Grippe (Mitt. v. At. med. Buchst.) 20 Schüler leiden ferner an sog. „Mumps“ [Mandelenbrüderung.]

Donnerstag, den 14. Feb. 24. Der Landjäger v. Otelfingen erzählt, es halten sich an der Läger einige wilde Wolfsbunde auf, die es besonders auf Füchse abgesehen haben.

Mittwoch, den 19. März 24. Der Chronist pflückt an der alten Trape die ersten „Märzblumen“ [Kuckuck.]

Mittwoch, den 26. März 24.

In der „Wakern“, einem Waldteil an der Läger [Länd-
seite] blühen ausnahmsweise spät die ersten Schneeglöcklein. Es ist diese Verspätung [ca. 1 Monat
gegenüber den Jahren 1921-23] wohl dem ausnahms-
weise harten Winter zuzuschreiben.

Freitag, den 11. April 24.

Es schneit fort, der Winter zieht nochmals ein!

Donnerstag, den 8. Mai 24.

Der Mai ist kalt, der Frühling will nicht recht daher, es schneit heute um 4⁰⁰ nochmals, allerdings vermischt mit Regen.

Donnerstag, den 22. Juni 24.

Der „Heuer“ ist ein ungünstiger, es ist nie lange nach-
einander schönes Wetter. Ein alter Mann sagt Cyllini,
wenn es etwas wärmer wäre, käme es zu schneien!

Mittwoch, den 13. Aug. 24.

Auch zur Zeit der Roggenreife und des „Erndtes“ ist das Wetter sehr unbeständig, sodass man begreift,
wenn die Landleute mißmutig und gleichgültig
werden. Die schlechte Witterung schadet ganz beson-
ders auch unsern Rebbergen, der Hauptertragsquelle vieler Bauern.

2. Landwirtschaft.

Samstag, den 24. Feb. 24.

Unsere 1919 gegründete landwirtschaftliche Genossen-
schaft Dielsdorf-Regensburg hat ihren ersten großen Erfolg
zu verzeichnen, indem dieser Tage die chemische
Fabrik Dr. Haag in Dielsdorf ihrem einst großen Kunst-
düngelhandel an unsere Genossenschaft abtrat
[samt den Vorräten.] Die genannte Fabrik hatte
seit Jahren durch Unterbietung die Konkurrenz
mit uns notdürftig aufrechterhalten, mußte
nun aber den Kampf aufgeben und beschäftigt
sich nun mit noch mit dem ihr besser passenden
Handel mit Pflanzengiften etc.

Dienstag, den 15. April 24.

Heute Morgen starb der nun dem Abbau unserer
Gegend und des ganzen Kantons verdiente Herr
Rud. Meier, alt Gemeindevorsteher. Er gründete
Anfangs dieses Jahres noch den Obst- u. Weinbau-
verein des Bez. Dielsdorf.

Donnerstag, 16. Okt. 24.

Die Weinlese beginnt, nach altem Brauch
durch Versammlung bestimmt. Es gibt wenig,
aber guten Wein. Man ließ die Trauben so
lang als möglich an der Sonne hangen.

Der Herbst 1924

ließ manche Hoffnung in Erfüllung gehen, wie er anderseits schwere Enttäuschungen bereitet hat. Wesentlich anders wäre die Sachlage, hätte nicht der August diese Ueberfülle von Niederschlägen gebracht, dann wäre das 1924er Jahr ohne Zweifel zu den besseren zu zählen. Denn überaus verheißungsvoll war der Stand der Kulturen noch im Mai; da war nicht eine Art, die nicht zu den besten Hoffnungen berechtigt hätte.

Wir wollen zuerst das Gute hervorheben, das uns die zu Ende gehende Jahreszeit gebracht hat.

Da ist einmal der Graswuchs zu nennen. Den ganzen Herbst hindurch hatte man reichlich Grünfutter zur Verfügung. In den Niederungen sah man vielfach Gras dritten Schnittes dörren. Der Ertrag bildete eine willkommene Bereicherung der Endstöcke, ließ doch die Qualität des im August gewonnenen Futters sehr zu wünschen übrig. In den Alpengebieten dagegen hörte das Futterwachstum vorzeitig auf; die Folge war eine frühere Talsfahrt, als normal.

Die Obsternte ergab einen guten Ertrag, wenn die Ernte auch von Monat zu Monat niedriger eingeschätzt werden mußte. Am ergiebigsten fiel sie im Thurgau aus, dagegen betrug in andern Gebieten der Ertrag nicht über 50 Prozent desjenigen von 1922. Dem zahlreichen Erscheinen deutscher Käufer ist es zu verdanken, daß die Mostobstkampagne auch hinsichtlich des Preises einen befriedigenden Verlauf nahm. Der Inlandmarkt für Tafelobst erwies sich recht aufnahmefähig; da die Kartoffeln hoch im Preise stehen, wird umso mehr Obst eingefellert.

Ueber die Kartoffelernte brauchen wir nicht viele Worte zu verlieren: sie war die schwächste seit vielen Jahren. Pflanzungen auf schwerem Boden gaben nicht viel mehr als das Saatgut zurück. Es braucht einen bedeutenden Import, um bis zu Beginn der neuen Ernte den Bedarf sicher zu stellen.

Daß die Weinpreise in die Höhe gegangen sind, hat seinen Grund in der nirgends befriedigenden Ernte. Am schlechtesten war der Ertrag in der französischen Schweiz. Aus Morges wird berichtet, daß diesen Herbst nur 15,000 Liter zur Versteigerung gebracht werden konnten; letztes Jahr waren es 53,000 Liter.

Die Spätgemüse und Rübengewächse ergeben im allgemeinen einen befriedigenden Ertrag.

Lobend sei auch hervorgehoben, daß die Feldarbeiten rasch gefördert werden konnten; bei dem vorwiegend hellen, trockenen Wetter war das Draußenarbeiten eine Freude.

Es ist beim Mißraten der Getreide- und Kartoffelernte ein Glück für die Bauern, daß die Verwertung der Milch einen schönen Bazen einbringt und der Absatz von Nutz- und Schlachtvieh ein befriedigender ist. Die Kälberpreise haben nach Beendigung der „Saison“ eine sehr merkliche Senkung erfahren; die Jungschweine gelten nur etwa halb soviel, als vor einem Jahre, während der Fettschweinemarkt besser befriedigt.

3. Verwaltung

Montag, den 7. Jan. 24. Die Gemeindebehörde erhielt an der heutigen Großholztag einen Erlös von etwa 8000 Fr. Überhaupt steht unser Wald mit Ausnahme der Waldstraßen gut da. Er wird oft von Exkursionen besucht und in Fachzeitschriften als Muster dargestellt. Das ist zum großen Teil das Verdienst unseres Försters Kappeler.

Montag, den 11. Feb. 24. Die Gemeinde erhält an die Kosten der Wasserversorgung [fr. 655¹⁴/₁₀₀] einen Staatsbeitrag von fr. 23680.-

Sonntag, den 17. Feb. 24. Die Abstimmung betr. Revision des Artikels 41 des Fabrikgesetzes ergab bei uns interessanterweise neben 112 Ja auch 20 Nein, die jedenfalls von Kleinbauern herrühren, die befürchteten, mit den ev. fallenden Löhnen würden auch die Produktpreise sinken.

Sonntag, den 16. März 24.

Die heutige Gemeindeversammlung setzte nach langer Diskussion die Neuern pro 1914 wie folgt fest:

Gemeindegut 15%

Schulgut 70%

Kirchengut 50%.

Dazu kommen 25% Sekundarschulsteuer, sodass der Gesamtsteuerfuß ohne 30% Gemeindesteuer auf 160% zu stehen kommt [150% im Vorgeh.] Die Steigerung war durch Wegzug einiger großer Vermögen u. Einkommen bedingt. - Ferner genehmigte die Versammlung einen Vertrag zwischen der Gemeinde und den Erben des verstorbenen Herrn Dr. Furgat sel. betr. Bau eines Gemeindegimmers. Es soll nun hierfür nicht nur das alte Konfirmationszimmer ob dem Spritzenhaus, sondern auch noch die danebenliegende Waschküche des Pfarrers umgebaut werden. Beide Räume waren von jeher Eigentum der pol. Gemeinde. Die von den beiden lokalen Baumeistern Mallau und Schäfer ausgearbeiteten Pläne sehen ein Zimmer für die Aufbewahrung der Sammlungsgegenstände und ein gesondertes Sitzungszimmer des Gemeinderates

vor. Als Ersatz soll dem Pfarrer ein Schöpfbrun mit
Waschküche auf der Nordseite des Pfarrhauses erstellt
werden. Die Kosten belaufen sich auf ca. 13000 fr.,
woran Herr Forstmeister R. Riedi in Stück des Haupt-
erbe 8000 fr. zahlen will.

Samstag, den 5. April 24.

Nachts 11³⁰ brannte das Bienenhaus bei der Anstalt nieder.
Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. Die Feuerwehr
war sehr rasch auf dem Platze und verhinderte ein Um-
schlagreifen der Flammen. Um 12⁰⁰ war der Brand gelöscht.
Aus der Umgebung glaubte man allgemein, die An-
stalt [Schloss] brenne, da des vielers Wachses wegen sehr
hohe Flammengängen entstanden.

Sonntag, den 27. April 24.

— Am Sonntag den 27. April besammelt sich der **Zürche-
rische kantonale Försterverband** zur ordentlichen Jahresver-
sammlung in Regensburg. Eine Forstertursion beginnend punkt
10 Uhr, unter der Leitung von Herrn Forstmeister Volkart,
führt die Teilnehmer in die bestbekannten Waldungen der Ge-
meinde Regensburg, wo sich Auge und Geist an den schönen
Waldbildern erfreuen und erlaben können. Hiezu sind sämtliche
Freunde und Gönner des Waldes herzlich willkommen. Ein
einfaches Mittagessen von 1—2 Uhr im Hotel „Löwen“ in
Regensburg vereinigt die Teilnehmer und die Mitglieder zu den
nachfolgenden Vereinsgeschäften. Die Teilnahme an dieser Ta-
gung sei sämtlichen Förstern des VI. Forstkreises Ehrensache.
Br.

Diese Veranstaltung war für unsere Behörden ein
Ehrentag. Was zum Gedeihen unserer Waldungen
am meisten beiträgt, ist der Kalkboden der Läger.
Es wird hier bei uns die sog. natürliche Verjüngung
dadurch am vorteilhaftesten gefördert.

Regensburg. Stellenausschreibung.

Infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers ist die Stelle des

Gemeindesteuerbeamten

auf 1. Januar 1925 neu zu besetzen. Allfällige Bewerber wollen
ihre Anmeldung bis zum 15. November 1924 schriftlich an den
Gemeindepräsidenten, Herrn C. Weidmann, einreichen.

Regensburg, den 3. November 1924.

Der Gemeinderat.

4. Vereinsleben

Mittwoch, den 2. Jan. 24. Die Mittwochsgesellschaft feiert in altmodischer Art den „Berchtoldstag“. Es werden bei einem bescheidenen Imbiß die Protokolle und Rechnungen des letzten Jahres verlesen. Die Vorsteher der Gesellschaft werden mit mächtigen Eierringen beschenkt.

Samstag, den 8. März 24.

Der Männerchor veranstaltete zusammen mit
einigen Töchtern eine gelungenen einfache
Abendunterhaltung nach beliegendem Programm.
Es war seit 10 Jahren der erste Anlaß dieser Art!

P. P.

Sie werden hiemit freundlich eingeladen , an der

Samstag den 8. März 1924 , abends 8 h

im Löwen Regensburg stattfindenden

Abendunterhaltung des Männerchores Regensburg teilzunehmen.

* * * * *

Zur Deckung der Kosten wird ein Eintritt von 1 frk bezogen .

Tanz frei.

Programm :

Männerchor: Wenn die Quellen silbern fließen----

v C. Häser

11 Sonntag ists

v.S. Breu

Theater : J nime nümme a (Zweiakter von H. Weber.)

Männerchor: Chinesenmarsch.

v. W. Decker

Theater: De Hanneigge muess Götti si . Schwank v. J. Stutz.

Männerchor : Herzl was kränkt dich so sehr.

v. F. Silcher

" Vineta.

v. Heim.

Theater: De lätz Herr Meier. Lustspiel v Farner.

Männerchor: Gloggeglüt.

v. Schneeberger

" Zapfenstreich.

v. Krähenbühl-

1. **Identify the problem** 2. **Define the problem** 3. **Generate hypotheses** 4. **Test the hypotheses** 5. **Evaluate the results** 6. **Implement the solution** 7. **Monitor the results** 8. **Adjust the solution** 9. **Communicate the results** 10. **Document the results**

Tanzbelustigung bei guter Musik.

Theater in Regensburg.

Sonntag, 7. u. 14. Dez. 1924.

„E Rosskur.“

Ein heiteres Bauernstück in vier Akten
von Dr. Ernst Eschmann.

Personen:

Chasper Hebrecht, Bauer im Grüt.

Frau Hebrecht.

Liseli, Tochter.

Gret, die Magd.

Chueri Oberhänsli, Bauer im Sägel.

Frau Oberhänsli.

Karl Löffstrunk, Viehhändler u. Kumpfuscher.

Dr. Hölzriegel, Rechtsanwalt.

Nitzig, Maschinenreisender.

Hogerkarline, alte Hausiererin.

Himmel, junger Lehrer.

Briefträger.

Zeit: Gegenwart. Ort: Bauerndorf im Kanton Zürich.

N.B. Das Programm berechtigt zum Eintritt in den Saal.

Freitag, den 1. Aug. 24.

Der bedeutend verstärkte Männerchor wirkte in jeder Hinsicht bei der Bundesfeier mit. Diese Feier wird hier sehr einfach, ohne nachfolgenden Klirubin, Tanz oder Dauerpaß, begangen. Sie dient alle Jahre einer Verstärkung der nationalen Eigenart unseres Volkes.

Sonntag, 26. Okt. 24.

Schießverein Regensburg.

End- u. Brümpellschießfest

Sonntag den 26. Oktober 1924, nachmittags 1—4 Uhr.

Jeder Schütze hat eine Gabe im Werte von Fr. 5.— zu bringen. Dieselben sind bis Sonntag Mittag im „Löwen“ abzugeben. — Ferner ist eine Räuberscheibe aufgestellt.

Absenden abends 8 Uhr im Vereinslokal zum „Löwen“ mit gemütlichem Hoch.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Sonntag, den 30. Nov. 24.

Der Feldschützenverein Zürich hielt mit unserem Schießverein ein Freundschaftsschiessen ab. Wir schenkten ihnen 7 Körbchen voll des Herbstfrüchte und sie verzeihen 100 Fr. am Feld. Der betr. Verein war in Regensburg am 12. Juli 1870, 8. Jan. 1879, 18. Okt. 1908, 23. Jan. 1911, 1. Feb. 1914, 27. Jan. 1918 u. 8. Mai 1921. —

Sonntag, den 29. Nov. 24. (Nachtrag.)

Die Mittwochsgesellschaft begann ihre Veranstaltungen mit einem Liedervortrag der zürch. Lautenwänger F. Gebelmann u. Fr. Fr. Kammann. —

— Regensburg. Am Kirchweihsonntag, nachmittags (event. am folgenden Sonntag), wird im „Löwen“ Theater gespielt. Aufführung gelangt ein neueres Stück des Zürcher Dichters Ernst Eschmann: „E Noßkur“, ein heiteres Bauernstück der Alten. Mehrere bekannte Schwankmotive, u. a. die ichte Hoffnung auf eine große Erbschaft, der ewige Streit dem bösen Nachbar, eine eingebildete Krankheit und deren ung durch eine Wunderkur verbinden sich zu einer köstlichen lung, die jedem Freunde einfacher bäuerlicher Kultur ein genussreiche Stunden bereiten wird. Drum auf an die i“ nach Regensburg; der Wirt hat auch für die leiblichen isse gesorgt. (Inserat in gleicher Nummer.) Hd.

— Regensburg. (Eingef.) Vor dem vollbesetzten „Löwen“-Saale brachte am vergangenen Sonntag der Dramatische Verein Regensburg Ernst Eschmanns „Noßkur“ zur Aufführung. Wohl keiner der Zuschauer ging unbefriedigt von dannen. Das frische, natürliche Spiel der Schauspieler ließ einen ganz vergessen, daß man hier vor einer ländlichen Dilettantenbühne saß. Und warum der schöne Erfolg? Weil hier nicht bayrischer oder Berliner Import, sondern wirkliche Kunst für unser Schweizervolk dargeboten wurde. Wer weiß, ob sich nicht der eine oder andere nachdenklich in den Haaren kratzte, wenn er zusah, wie da auf den Brettern vor ihm die Prozeßlust der beiden streitkräftigen Nachbarn, das Kurpfuscher- und Wunderdoktorwesen lächerlich gemacht und in ihren Folgen drastisch vor Augen geführt wurden. Wir wünschen schon deshalb dem Verein auch zur nächsten Aufführung ein volles Haus. S.

5. Ortsgeschichte

Donstag, den 19. Feb. 24. Der Chronist führt etwa 20
Lehrern und Lehrerinnen aus Zürich 4 [Hohelstraße]
ins Städtchen herein und referiert im Löwen
über die Ortsgeschichte. Bei diesem Anlaß bereicherte
der bekannte Ornitholog Lehrer Alb. Graf in Zürich
unsere Vogelsammlung als die wertvollste des Kantons.
Mittwoch, den 12. März 24.

Der Chronist redete heute vor zwei huzerner Bratenern, die
auf einem Ausmarsch zu uns kamen, über die Orts-
geschichte.

Mittwoch, den 13. Aug. 24.

In der Gemeinde herrscht eine rege bauliche Tätigkeit.
Es werden renoviert die Häuser der Fam. Ryffel, Schütz
zum Löwen, Laubstummennanstalt Einzelheim u.
Haupt. Besonders letzteres wurde sehr schön im Sinne
der Heimatschutzbestrebungen erneuert. Am Gemeinde-
zimmer neben der Kirche wurde den ganzen Sommer
über gebaut.

6. Schule

Mittwoch, den 16. Juli 24. Die Oberschule macht eine gelungene Fußreise ins Landesmuseum nach Zürich.

Mittwoch, den 17. Sept. 24. 22 Teilnehmer der neuen „pädagogischen Arbeitsgemeinschaft“ mit Kapitel Dietsdorf besuchen heute nachmittag unsere Schule betr. die Verwertung des Zeichnens in der Gesamtschule.

Montag, den 29. Sept. 24. Es gibt Einquartierung ins Schulhaus. Die Gös. Rp. IV/68 [Stadt Zürich] hat hier ihren Wiederholungskurs.

Dienstag, 10. Nov. 24. Die Schuejugend macht an der „Räbermacht“ einen Umzug durchs Städtchen.

Mittwoch, 24. Dez. 24.

Der Schulessestern wird bei uns gefeiert. Das ganze Jahr hindurch sammeln Schüler und Lehrer allerhand Kleinigkeiten. Die werden dann durch einige schönere Gaben ergänzt. Alles zusammen wird am Schulessestern in ludiger Art verlost.

7. KircheSonntag, den 10. Aug. 24.

Der Kirchenbesuch ist auch in diesem Sommer ein recht schwacher, ca. 10-20 Personen im Mittel.

8. Volkskunde.

Freitag, den 25. Jan. 24. Die Mädchen der oberen Klassen machen der alten Sitte gemäß um den Sarg des verstorbenen Kindes der Familie Meier einen Kranz aus Tannenzweigen. [Siehe S. 1.]

Dienstag, den 5. Feb. 24. Der Männerchor übt auf Betreiben des Chronisten einen neuen Brauch. Er singt am frühen Morgen seinem Kochreiß feiernden Mitbürger Hs. Huber zwei Lieder. Das gleiche gedenkt der Verein auch bei Todesfällen zu tun [d. h. dann bei passender Gelegenheit.]

Montag, den 10. März 24.

Es ist dem Lehrer gelungen, das ehemals so tolle u. oft unanständige „Bröggen“ etwas zu mäßigen. Die Schulkinder singen am Fastnachtfeuer einige Lieder und ziehen am Fastnachtmontag nach der Schule noch etwas ins Orte herum, stets ohne „Karren“, dafür in Trachten.

Mittwoch, den 19. März 24.

Es kommt ein neues Spielzeug unter der Jugend auf, das „Trostinet“. Unsere hügelige Gegend eignet sich vorzüglich für den Gebrauch dieses städtischen Spielzeugs. Knaben und Mädchen sausen stolz auf diesen Holzvelos die Burg hinab.

Donnerstag, den 22. Juni 24.

Die Stationäre der Lägersteinbruch St. S. feiern heute durch ein einfaches Essen mit „Höwen“ das 50-jährige Jubiläum der Gesellschaft. [Siehe beigegebene Erinnerungschrift von Dr. H. Bader.]

Freitag, den 1. Aug. 24.

Die Bundesfeier wird in gewohnter, einfacher Art am Gelände abgehalten [Lieder und Gedichte der Schüler und des Männerchors, mundartl. Ansprache des Lehrers.]

Samstag, den 10. Aug. 24.

Heute nachmittag wurde der Gedenkstein des Bezirkschützenvereins Dielsdorf für die während des

Aktivdienstes 1914-1918 verstorbenen Soldaten unseres
Bezirktes in einfacher Art eingeweiht. Herr Pfr. Rellstab aus
Kloten hielt eine packende Feldpredigt, während Herr
Kapitän. Meierhofer aus Weiach in frischer, vaterländischer
Rede mehr das Geschäpliche bet. dieses Denkmal mütterte.
Der „Längerbund an derdägern“ trug dazwischen einige
Lieder vor. Die Feier war eine ganz bürgerliche, ohne mili-
taristischen Einschlag. Jedermann ging bewegt heim.



